
A

Actares

AktionärInnen
für nachhaltiges
Wirtschaften

Jahres- bericht 2018

1. Unternehmen

1.1 Credit Suisse Group & UBS

Einmal mehr kritisierte Actares, dass die Klimaschutzklärungen der beiden Grossbanken zu kurz greifen. Credit Suisse und UBS gehören zu den neun westlichen Banken, die ihre Finanzierung für die 120 führenden Entwickler von Kohlekraftwerken nach der Verabschiedung des Pariser Klimaabkommens am meisten erhöht statt reduziert haben. Actares hat an den Generalversammlungen der Grossbanken umfassende Klimaschutzstrategien ohne Hintertürchen gefordert. Es ist höchste Zeit, Schritt für Schritt aus bestehenden Finanzierungen von fossilen Energien auszusteigen und Investitionsgeschäfte mit Unternehmen auszuschliessen, die ihre Treibhausgasemissionen nicht an die Ziele des Pariser Klimaabkommens anpassen.

1.2 LafargeHolcim

Der Zementriese wehrt sich gegen die Konzernverantwortungsinitiative. Solche Regelungen habe die «verantwortungsbewusste» LafargeHolcim (LH) nicht nötig. Untersuchungen der französischen Justiz wegen Geschäften von LH mit der Terrormiliz IS in Syrien, Berichte über Kinderarbeit in Kiesgruben in Uganda und Proteste der Gewerkschaft IndustrieALL zeigen ein anderes Bild. Actares strich an der GV erneut die ungenügende Arbeitsplatzsicherheit in Indien heraus und forderte, dass LH auch die Zulieferfirmen stärker in die Pflicht nimmt.

1.3 Nestlé

Nestlé will bis 2020 alle Produkte so herstellen, dass die Herstellung nicht zur Abholzung von wichtigen Waldgebieten beiträgt. An der Generalversammlung 2017 forderte Actares, dass dabei auch die Risiken des versteckten Sojas in den Zulieferketten von Nestlé einbezogen werden. Nestlé hat reagiert und den Dialog mit NGOs verstärkt.

2018 verlangte Actares, dass die Anstrengungen zur besseren Rückverfolgbarkeit von eingekauften Rohstoffen auch auf Palmöl ausgeweitet werden.

1.4 Novartis

Bei Novartis gibt es seit 2006 Gerüchte über illegale Zahlungen an Ärzte, aber auch an hochrangige Regierungsvertreter in Griechenland. 2018 baten Griechenland und das FBI die Schweiz um Rechtshilfe. Actares

wies an der Generalversammlung des Unternehmens darauf hin, dass die Anschuldigungen zu einem der teuersten Verfahren seit der Gründung 1996 führen könnten. Weiter kritisierte Actares die nach wie vor ungenügend wirksamen Massnahmen zur Bekämpfung von unlauteren Marketing- und Verkaufspraktiken.

1.5 Roche

Actares verlangte von Roche, die exzessive Entschädigung des Verwaltungsratspräsidenten zu überdenken. Dieser verdiente doppelt so viel wie der Median seiner Kollegen und Kolleginnen in der Peergroup der SMI-Firmen. Insbesondere die Bonuszahlung widerspricht guter Praxis und behindert die Unabhängigkeit von Verwaltungsrat und Management. Auch die von Actares geforderte Transparenz in der Berichterstattung über die Abgabe von Medikamenten in Entwicklungsländern lässt nach wie vor zu wünschen übrig.

1.6 Swiss Re

Den teilweisen Ausstieg aus Kohle und eine verantwortungsvolle Anlagestrategie unter Berücksichtigung von ESG-Kriterien (ESG = Environment Social Government, Umwelt-, soziale und Governance-Kriterien) wertete Actares als bedeutende Schritte zur Stärkung der nachhaltigen Unternehmensführung von Swiss Re. Damit wird die führende Rolle gefestigt, die das Unternehmen in diesem Bereich innehat. Handlungsbedarf besteht hinsichtlich der Frauenvertretung in den obersten Führungsebenen und der Amtszeitbeschränkung im Verwaltungsrat.

1.7 Zurich Insurance Group

Actares lobte die Entwicklungen im Verwaltungsrat: Mit Michel M. Liès konnte eine weitherum anerkannte Persönlichkeit, zugleich ausgewiesener Versicherungsfachmann, für das Amt des Verwaltungsratspräsidenten gewonnen werden. Ebenfalls positiv zu werten sind die im vergangenen Jahr vorgestellten konkreten Initiativen zu verantwortungsvollem Anlegen und zum teilweisen Ausstieg aus Kohle, beides bedeutende Schritte zur Stärkung der nachhaltigen Unternehmensführung.

Sorge bereiteten Actares die wiederkehrenden Informationen über Umstrukturierungen und den damit verbundenen Stellenabbau einschliesslich Entlassungen und unfreiwilligen vorzeitigen Pensionierungen.

2. Stimmrechtsvertretung

Actares erhielt in diesem Jahr rund 1400 Stimmrechtsdelegationen für 110 Unternehmen. Bei acht Unternehmen ergriff Actares an der GV das Wort: Novartis, Roche, Zurich Insurance Group, Swiss Re, Nestlé, Credit Suisse, UBS und LafargeHolcim. Bei der jährlichen Überarbeitung der Abstimmungskriterien berücksichtigte Actares die Erfahrungen aus der letztjährigen Generalversammlungssaison sowie nationale und internationale Entwicklungen.

3. Veranstaltungen

3.1 Mitgliederversammlung

Nach dem statutarischen Teil begrüßten wir Alexandre Sacerdoti, Berater zur Förderung einer nachhaltigen Zulieferkette in der Schokoladeherstellung und ehemaliger CEO von Chocolat Villars. Der Experte stellte Methoden vor, wie Unternehmen ihre soziale und ökologische Verantwortung in der Zulieferkette wahrnehmen können. Der Anlass stiess auf reges Interesse und wurde von über 30 Personen besucht.

3.2 Actares-Forum zum Thema «Divestment»

Um das 1.5-Grad-Ziel der Pariser Klimakonferenz zu erreichen, müssen wir unsere Abhängigkeit von fossilen Energien drastisch reduzieren. Aber wie? Dieser Frage widmete sich Ende Mai ein Actares-Forum in Genf, mit Laura Rodriguez von der 2^o Investing Initiative und Frédéric-Paul Pigué vom Genfer Institut Biosphère. Moderiert wurde der Anlass von Jacques Mirenowicz, Chefredaktor von «LaRevueDurable» und Co-Direktor von Artisans de la transition.

3.3 NGO-Buffer

Gemeinsam mit fünf weiteren Non-Profit-Organisationen veranstaltete Actares einen Informationsabend in Zürich über die verschiedenen Möglichkeiten freiwilligen Engagements. Über 120 Interessierte meldeten sich für die Veranstaltung an.

4. Medienarbeit

Actares verschickte 2018 elf Medienmitteilungen:

- Hohe Medikamentenpreise und weiterer Skandalverdacht bei Novartis
- Exzessive Entschädigung für Verwaltungsratspräsidium bei Roche
- Hoffnungsträger im Präsidium bei Zurich Insurance Group
- Offene Fragen bei Nestlé zu Wassernutzung, Palmöl und Soja

- Zeit für eine Blutauffrischung im Präsidium der Swiss Re
- Credit Suisse ignoriert Klimabeschlüsse von Paris
- Nachhaltigkeit nicht zu Ende gedacht bei UBS
- Dividenden auf Kosten von Gesundheit und Leben der Mitarbeiter?
- Actares verliert den Glauben an die Wirksamkeit der Compliance-Regeln von Novartis
- Verantwortungsvolle Unternehmen: Actares begrüsst den Entscheid des Nationalrats
- Frauenanteil in Verwaltungsräten stagniert, trotz positiver Trends

5. Interna

5.1 Mitgliederzahlen

Ende November 2018 zählte Actares 1227 Mitglieder, darunter 24 juristische Personen. Auch öffentlich-rechtliche Institutionen unterstützen die Tätigkeiten von Actares. Mitglieder sind u.a. die Stadt Lausanne sowie die Gemeinden Carouge und Le Locle, Chêne-Bougeries und Renens.

5.2 Arbeit von Vorstand und Büro

Der Vorstand traf sich in diesem Jahr vier Mal, das Büro (der Ausschuss des Vorstandes) weitere zehn Mal. Von den aktuell elf Vorstandsmitgliedern sind fünf Frauen und sechs Männer; fünf kommen aus der Westschweiz und sechs aus der Deutschschweiz. Mitglieder des Ausschusses sind Veronika Hendry, Präsidentin, Edouard Deguemp sowie Geschäftsführerin Nicole Weydknecht.

5.3 Arbeitsgruppen

Auch 2018 leisteten die Arbeitsgruppen einen wesentlichen Beitrag zu den Actares-Aktivitäten. Sie unterstützten die Erarbeitung der Abstimmungsempfehlungen und diskutierten Grundsätze der Arbeit von Actares. Während des ganzen Jahres verfolgten sie die Tätigkeit der Unternehmen, verfassten Briefe oder trafen sich mit den Geschäftsleitungen, um die Anliegen von Actares zu vertreten.

5.4 Geschäftsstelle

Auf der Geschäftsstelle teilen drei Personen 170 Stellenprozent: Nicole Weydknecht (Geschäftsführung), Roger Said (Fundraising, Projekte) und Matthias Dellsperger (Buchhaltung, Mitgliederbetreuung und Aktienstimmendelegationen).

Actares wird unterstützt von der Stadt Genf und der Alternativen Bank Schweiz ABS.